

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2002)
Heft: 3

Artikel: Den Stromverbrauch dämpfen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrizität 2001:

Rekorde in Produktion und Verbrauch

Der **Elektrizitätsverbrauch** (Endverbrauch) stieg 2001 auf 53,7 Mrd. kWh; dies entspricht einem neuen Höchstwert. Die Zunahme belief sich auf 2,6% oder 1,4 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr. Während sich der Endverbrauch im ersten Quartal 2001 lediglich um 0,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal erhöhte, stieg er in den übrigen Quartalen um 3,0% bis 3,6% an.

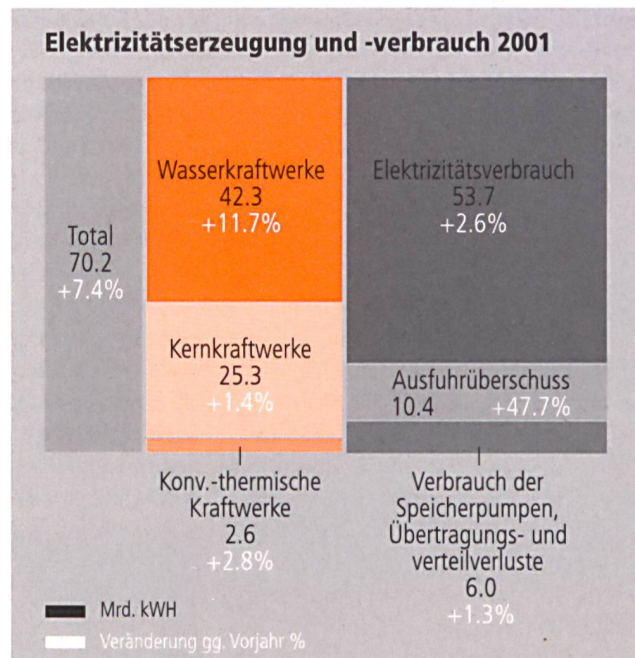
Hauptursache sind die Steigerung der wirtschaftlichen Tätigkeit 2001 um 1,3 (3,0)%, die Zunahme der Wohnbevölkerung um rund 50 000 oder 0,7 (0,6)% und die Steigerung der Heizgradtage 2001 um 5,7% gegenüber dem Vorjahr.

Die **Elektrizitätsproduktion** des schweizerischen Kraftwerkparcs stieg 2001 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4% auf 70,2 Mrd. kWh. Damit wurde der bisherige Rekord aus dem Jahre 1999 (66,7 Mrd. kWh) deutlich übertroffen.

Die Wasserkraftanlagen erzeugten bei überdurchschnittlichen Produktionsverhältnissen 11,7% mehr Elektrizität als im Vorjahr. Die Speicherwerke produzierten dabei 20,8% und die Laufwerke 1,1% mehr Strom. Dank der hohen Verfügbarkeit der fünf schweizerischen Kernkraftwerke – die Arbeitsausnutzung betrug 90,3% – wurde ein neues Höchstergebnis von 25,3 (24,9) Mrd. kWh erzielt.

Am gesamten Elektrizitätsaufkommen waren die Wasserkraftwerke zu 60,2%, die Kernkraftwerke zu 36,1% sowie die konventionell-thermischen und anderen Anlagen zu 3,7% beteiligt.

Exportüberschuss deutlich gestiegen: Während zehn Monaten des Jahres 2001 überstieg die Landeserzeugung den Inlandbedarf. Bloss in den kalten Monaten November und Dezember überwogen die Importe. Für das ganze Jahr ergab sich bei Importen von 58,0 Mrd. kWh und Exporten von 68,4 Mrd. kWh ein Exportüberschuss von 10,4 (7,1) Mrd. kWh.



Deutlich verstärkte Anstrengungen durch EnergieSchweiz

Gemäss den Zielen des Programms EnergieSchweiz sollte der Stromverbrauch zwischen 2000 und 2010 um höchstens 5% zunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind deutlich stärkere Anstrengungen zur rationalen Elektrizitätsverwendung nötig. Dazu dienen insbesondere die auf den 1. Januar 2002 in Kraft gesetzte energieEtikette für Haushalt-Elektrogeräte und Lampen, die neue SIA-Empfehlung 380/4 «Elektrische Energie im Hochbau» sowie die Zielvereinbarungen mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW).

EnergieSchweiz:

Den Stromverbrauch dämpfen

Im Rahmen des Energiegesetzes, das es dem Bundesamt für Energie ermöglicht, Leistungsaufträge an private Organisationen zu erteilen, wurden Ende Mai mit der Energieagentur Elektrogeräte (eae) und der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) Rahmenverträge abgeschlossen. Der eae gehören Branchenverbände und Konsumentenorganisationen an. S.A.F.E. vertritt die Anliegen ökologisch orientierter Konsumentinnen und Konsumenten.

«Wir sind der Überzeugung, dass der Stromverbrauch bei Elektrogeräten am meisten sinkt, wenn der Wettbewerb unter den Geräteherstellern spielt und jeder sein persönliches Engagement einbringen kann.» Rudolf Bolliger, Präsident eae

«Wir wollen in den nächsten 10 Jahren 5 Milliarden Franken Stromkosten für die Konsumentinnen und Konsumenten sparen.» Conrad U. Brunner, S.A.F.E.-Vorstandsmitglied.



Freude herrscht nach der Vertragsunterzeichnung: von links nach rechts: Heinz Beer, Vizepräsident eae; Rudolf Bolliger, Präsident eae; Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie; Conrad U. Brunner, S.A.F.E. Vorstandsmitglied; Paul Schneider, Projektkoordinator S.A.F.E.